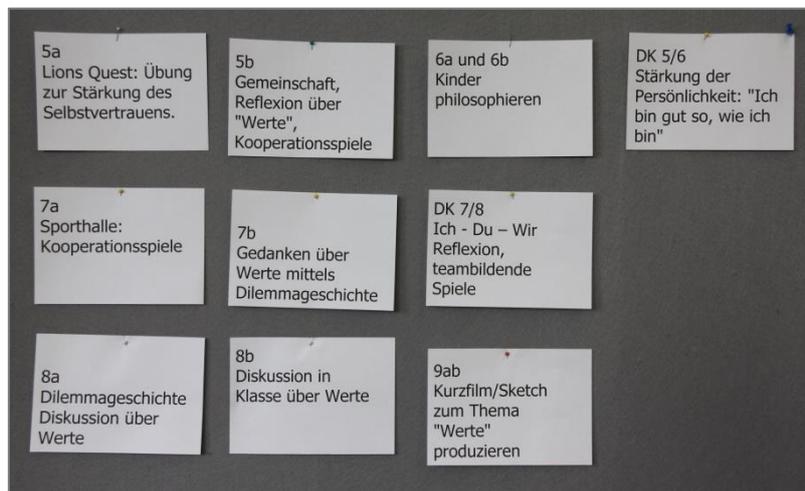


Ein wert(e)voller Tag an der Altstadtschule

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer – und ein Wertetag allein sicherlich noch keine acht-same Schule. Dennoch war der Wertetag an der Mittelschule Bayreuth-Altstadt am 4. Februar 2019 ein wichtiger Baustein für die kontinuierliche wertorientierte Erziehung.

Eine Werteorientierung von oben ist in bestimmten Fällen auch nötig, sie ist oft aber nicht sehr nachhaltig. Besser ist es da, den Schülern immer wieder entsprechende Handlungs- und Erfah-rungsfelder einzuräumen, um ihnen ein wertorientiertes Denken und Handeln zu eröffnen.



Schon im alten Kalenderjahr ange-dacht, wurde der Tag von Studie-renden des Förderlehrer-Instituts unter Leitung von Gonca Gohlke organisiert. Die angehenden Päd-a-gogen wollten bewährte und neue Methoden der Werteerziehung ausprobieren. Zusammen mit der Schule haben sie ihre Stunden auf das Alter und die Möglichkeiten der Schüler zugeschnitten.

Diese Schwerpunkte hatten sich die Studierenden vorgenommen. Es standen beispielsweise „Kinder philosophieren“ und verschie-dene „Dilemma-Geschichten“ auf der Tagesordnung, wo Schüler in einem bestimmten, aber sehr offen und behutsam geleiteten Rahmen über eigene, wichtige Wertvorstellungen nachdenken konnten. Auch Teile aus dem bewährten Programm „Lions Quest – Erwachsen werden“ wurden eingesetzt.

In manchen Klassen wurden teambildende Maßnahmen durchgeführt, um der Klasse die Bedeu-tung von einem guten Miteinander bewusst zu machen. Ältere Schüler erarbeiteten Sketche und Video-Clips zu Werten und Normen, die ihnen viel bedeuten.



Die beiden Deutschklassen waren eine besondere Herausforderung für die jeweiligen Projektleiter. Hier musste besonders darauf geachtet werden, dass die Aufgaben den Schülerinnen und Schülern sprachlich angepasst waren. Da kam es dann umso weniger auf die Rechtschreibung an ...

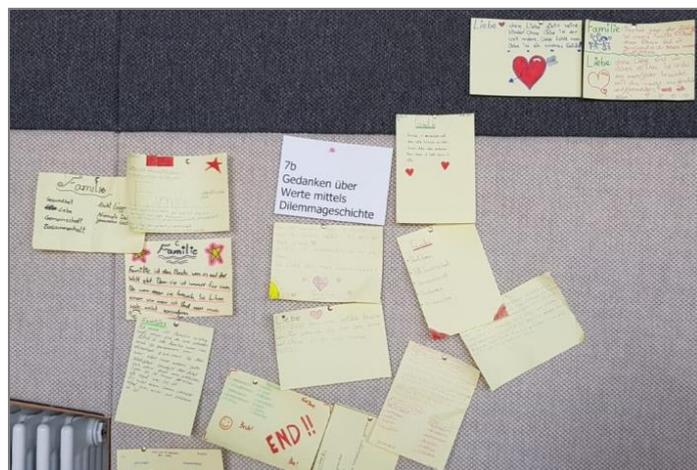
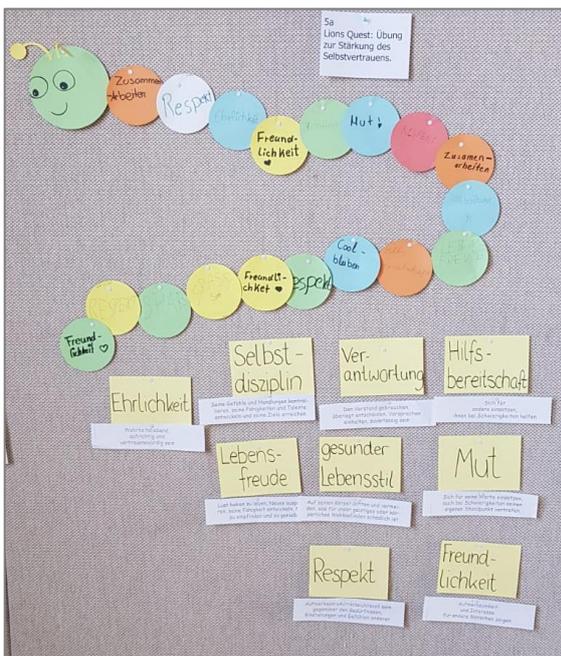
Für die Altstadtsschüler war dieses Werteprojekt, das von 8 Uhr bis 11.20 Uhr dauerte, etwas Besonderes. Sie haben die „neuen“ Lehrer, die geänderte Unterrichtssituation und den Spaß miteinander sehr genossen und fanden den Tag „richtig cool“. Und ganz nebenbei stärkte das gemeinsame Denken, Diskutieren, Zuhören und Jubeln die Gemeinschaft.



Die angehenden Förderlehrerinnen und Förderlehrer waren sich aber bewusst, dass sich solche Projekte nicht darauf beschränken dürfen, gemeinsam nur Spaß zu haben. Erst eine gewisse Ernsthaftigkeit im Spaß ermöglicht einen zielführenden Unterricht, auch in der Werteerziehung.

Um sich selbst und anderen noch einmal zu verdeutlichen, was an dem Vormittag eigentlich geleistet worden war, hatten alle zwölf Klassen am Schluss die Aufgabe, die Inhalte ihres Wertetags auf irgendeine Weise zu fixieren. Die entstandenen Plakate oder sonstigen visuellen Mittel

wurden in der Aula präsentiert und konnten von allen Schülerinnen und Schülern in einem „Gallery Walk“ betrachtet und besprochen werden. Und das wurden sie auch reichlich!



Während die Klassen mit ihrem Wertetag beschäftigt waren, arbeiteten die Lehrkräfte in einer SchILF am Thema „Werte“. Zunächst wurde kurz vorgestellt, was die Studierenden in den Klassen überhaupt machen. Danach nahm sich das Lehrerkollegium Zeit, wieder einmal gemeinsam darüber zu reflektieren, welche Werte an der Altstadtsschule wichtig sind, was an der Schule gut läuft und was man gerne verändern möchte. Ein paar der gewünschten Veränderungen sind bereits umgesetzt worden. Weitere werteorientierte Projekte stehen schon an. Ganz abgesehen davon, dass sich jede Lehrerin und jeder Lehrer bewusst ist, dass wir alle im alltäglichen Unterricht grundsätzlich auch Werte vermitteln.

Text: Martina Becher, Gonca Gohlke
Fotos: Robert Eitler, Gonca Gohlke